

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ungerathene Ehe/ Oder Vornehmste Ursachen/ so heutiges Tages Den Ehestand Zum rechten Wehestand machen

Müller, Heinrich Hamburg, 1715

VD18 13431897

Erstes Capitel. Von der ungerathenen Ehe, die ohn Gottes Rath wird angefangen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests an d parmis in a legistration of the studiest of th



Franckesche Stiftungen zu Halle

FRANCKE

ungerathene ne Werckzeuge/ Rupler/ Ruplerinnen/ und andere gottlofe Leute. Ran die auch autes rathen / Der Dein abgefagter 1. Pet.s. Geind ift? Der Teuffel ift dein Widers sacher / was dir schädlich ist und dete P. 8. nem Sent zuwider / wird er dir wohl rathen/was dir aber nuglich ift/nimmer. Er ftehet wider dich / und du zeuchft ihn auf Deine Seite. Er ift Dein argfter Reind / und bu vertrauest ihm als deis nem beften Freunde. Bonden Rups lern und Ruplerinnen haft du feinen 3. Tim. 2. beffern Rath zu hoffen/ als vom Teuffel felbft/ denn erhalt fie gefangen in fei-\$, 26. nen Stricken zu seinen Willen / fie find der Mund / dadurch er redet; Und wie fan von gottlofen Leuten guter Rath smatt.7. fommen? Ran man auch Trauben 1.17.18. lesen von den Dornen? oder Seis gen von den Diefteln ? Ilfo ein jegs 19. licher guter Baum bringt gute Cruchte / aber ein fauler Baum bringet arge Fruchte. Ein auter Baum kan nicht arge Früchte bringen / und ein fauler Baum Ban nicht aute grüchte bringen. Es bleis bes

Be

1111

かの

200

5

ae

0

an

2

au

an

De

eir

Du

me

be

Die

bei

ber

5

hei

nei

gu

23

tra

Lbe: befund muß wol bleiben ben der Rede men/ unfers Seligmachers: Wes das Gerts Mat.rs. n die voll ist des gehet der Mund über. v.34.35. agter Bin guter Mensch bringt gute bers iders deis vor aus seinen guten Schatz des Bergens und ein bofer Menfch brins wohl get boses hervor aus seinem bosen merstihn Eday. Berfuch es und full ein Sat after an mit Bier / was gilts ob du wirst & deis Wein daraus japffen ? es gehret oben Rup≥ aus dem Mund-Loch des Fasses nichts einen anders heraus/als was unten am Gruns euffel de liegt verborgen. Verfuchs und grab n feis einen Silber Schatz unter die Erdel ob / fie du einen Gold Schaf wider heraus nehe und men wirst? was du eingrabest/ das gras Rath best du wieder aus/ wie unternimmst du dich dann einen guten treuen Rath ben uben e Seis dem zu suchen/ in dem lauter Boßheit bergraben liegt/und dem der Teuffel das n jegs Herk von unten biß oben mit Schalcke quite heit angefüllt? Er kan fich zwar / wie aum auch fein Vater Der Teuffel fan / in eis quter nen Engel des Lichts verstellen/ und dirs idute gut genug vorfagen / aber furwar 1 tan Boß-und Falschheit liegt am Grundel 8 bleis trauest du? du wirst betrogen. bet

ne

ungerathene 6 Alt die Sache gut/ fo gehe mit & Ott au rath; Die Cheift & Dites Grifft und Ordnung / er weißam besten drinngu Efa. 9. Er heift ja Rath / weil aller D. 6. auter Rath von ihm fommen muß/ und ohn ihm nichts gutes fan gerathen were ben; Erift weise / und fehlet ihm nicht. Mann gleich die Gache gang verbors gen und niemand rathen fan / weiß et . Cor. 10 Doch Rath und triffis. Er ift gerreu/ und treugt dich nicht / ihm fanft du als D. 13. beinem Simmlifchen Bater am fichers ffen trauen. 2Bo ift Treu auf Erden? Er liebt Dich wie feine Geele / und fucht dein bestes/ darffft nicht gedencken/ er werde Dich verrathen. Der es nicht boß mit dir mennt / fans auch nicht boß mit dir mas chen. Er ift dein G. Dut trauihm nur. Bey ihm ging Uffarh zu rath / und hat ihn nicht gereuet. Wie weiß ers zu ruhs men? Du leiteft mich fpricht er/nach Df-73. deinem Rath / und nimft mich ende 10.24. lich mit Ehren an. Menschens Rath leiter dich offt fo/ daß du verleis ret wirft/ Ehre gedachteft du darvon ju tragen/aufSchande laufte aus. ODte tes de la ces

tes!

por

Dod

rat

Ch

end

Go

uni

lan

me

fich

lich

ner

ver

ger

zu ne

set

mi

gu

Der

er i

ift/

ihr

nic

Ť

Ehe. tes Rath leiter bich so daß du Whre hast Ditt von deinem Thun/ wo nicht auf Erden und doch im Himmel. Wann Menschen mau rathen/ sprechen fie/ folgemir / du wirst aller Chre davon haben / ja folche Ehre die Phil. 3. und endlich zu ichanden wird. Wann man v. 19. vero Gottes Rath folgt fpottet die Vernunfft icht. und fpricht: harrenur/ das wird auf ein chors lami auslauffen/ aber der Jusgang bes eiß er weist viel ein anders / denn wie felgam reul fichs anlagt / muß doch das Ende herrs uals lich fenn. Du leitest mich nach deis chers nem Rath/ und nimmft mich ends 1?Er lich zu Ehren an. David hats auch bein versucht / drum weiß er davon zu sas perde gen im 119. Pfalmen; Ich habe Luft it dir zu deinen Zeugnissen / die find meis b. 24. mas ne Ratheleute. Fürften und Serren nur. Beben viel auf gute Karbeleure/ aber Dhat wie gut sie sennd/ ist doch offt ben ihnen ruhs Buter Rath fehr theuz. Es fehler auch wol nach dem allerflügsten. Gott fehlets nimmer/ endo er weiß alle Dinge/was da war/was da chens iffund was noch fommen foll: Wer gu erleis ihm fomt / den laßt er ohne guten Math ongu nicht von sich. Auch daswann alle Welt 3Ots 21 10 perlaft tes

FRANCKES

8 ungerathene verläst / und man diß Jammer Liedlein anstimmen muß.

> Mir jest in höchsten Nothen senn! Und wissen weder aus noch ein! Und finden weder Hulff noch Rath! Ob wir gleich sorgen früh und spat.

können doch die Frommen getrost seyn/ sich auf ihren GOTT verlassen und singen:

So ift diß unser Trost allein/ Daß wir zusammen in gemein/ Dich anrussen D getreuer GOTT/ Um Rath in dieser Angst und Noth.

Schweigt die Erde / so amworter der Himmel. Gott thut den Mund auf in seinem Wort/lieser mans mit Andacht sohort man ihn reden / es ist bein bloß ser Schall der nur ins Ohr fällt/sondern eine Krafft/ die ins Herk dringet; Kan man nicht lesen / so redet er / und gibt Nath durch die Prediger/die das Wort erklären / hört mans mit Andacht und folgt dem/was im Wort gerathen wird so kan das Werck / daß man anfängtt nicht übel gerathen. Wol dem der Lust har zum Geseg des FErrn/ und redet von seinem Geseg Tag

und ma Chi len/ Wi Jin den

St. Sin

rath

Rin mir ratse eheli meii wil

> gesc sten

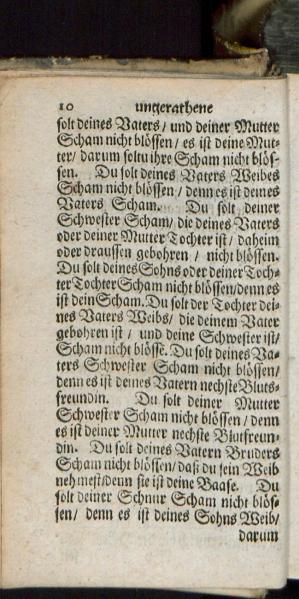
Ebe. und Macht / dann alles was er dlein macht das gerath wol. Mein/ die Che ist ja das wichtigste Werck unter als len/ darauf dir deine zeitliche und ewige 11 Wolfarth stehet ; Gie fan dir zum Himmel/fie kan dir auch zur Höllen werfenn/ Den/nachdem fie gerath. 21ch/foll fie ges und rathen / fo rath doch zuvor mit & Ott; Sprich zu ihm : Mein lieber frommer (B.Ott/ ich bin dein Kind/ du bist mein Bater. Ein Bater muß fein Rind beras 31 then, ach mein Himmlischer Vater, so t der must du auch mich berathen / du weissest mein bestes / das weiß ohn dir fein ruf in Mensch auf Erden. acht/ Alch rathe deinem Rindel das sonst verrathen ift. Sage du blos idern mir mein gerreuer GOtt / ifte recht und rathfam / daß ich an diefem (diefe) mich Ran ehelich verspreche? Ach Vater rathe! jas gibt mein Kind/wird & Ott antworten / ich Bort wildir rathen/schlag auf das 18. Capitel t und des 3. Buchs Mosse / und ließ was da wird Befchrieben ftehet : Mein Rath ift Diefer: ängtl i der (Miemand foll fich zu feiner neche averlie. rrn/

ften Blutfreundinn thun/ ihre Scham ad verk zu bloffen/dennich bin der Herr. Du

21 0 folt

Tag

und



Dar

D

nid

der

fan

fen

20

au t

trei

aug

net

fen

fch

Dic

Ca

fen

die

fon

the

lich

fchi

fie s

216

nac

1

Ebe. II darum foltu ihre Scham nicht bloffen. utten Du folt deines Brudern Weibs Scham Mut= nicht bloffen / benn sie ist beines Brus blofdern Scham. Du folt deines Weibes Badis samt ihrer Tochter Scham nicht blof nes fen 1 noch ihres Sohns Tochter 1 oder einer Tochter Tochter nehmen / ihre Scham ners au bloffen/ dann es ist ihre nechste Bluts heim freundinn / und ift ein Lafter. ffen. och auch deines Weibes Schwester nicht nehmeni neben ihri ihre Scham zu blofmes fen ihr zuwider / weil fie noch lebet.) e Deia ater Und damit du nicht menneft daß Gott scherke/ so widerholt er diesen feinen rift! 23a= Rath im folgenden zwangigsten ffen/ Capitel / und hanget harte Strafe lut8= fen hinan. Dann Gott wil nicht Daß die Mensches wie das Wieh irre lauffens utter fondern ein Mann und eine Frau / wels denn eun then er die Benwohnung zugelaffen/ehes lich benfammen teben/ und alle Vermis ders schungen/vor denen auch die Naturiwie Beib Du lie bon ihm anfänglich erschaffen; einen Abscheu trägt / menden follen. Dems blofe nach hat er am jetzt berührten Orte/aus Beib/ drucklich verboten/Britlich/alle Vers rum 21 vi mie

underathene 12 mischung / fie fen Choder Unehlich wis schen allen Derfonen / in der rechten auf : und absteigenden Linien ohn Sinde / weil die alle an Bater / Mutter Sohn und Tochter Stette find. Dars nach auch die Che unter gewiffen Ber sonen in Der Seitroerts Linien / une ter Brudern und Schwestern / ohnges achtet/ob fie ganger oder halber/ehelicher oder unehelicher Geburt fenen. Endlich hat er auch verboten die Vermischuns gen im andern Grad ungleicher Lie nien / als da ift zwischen Bruder: und Schwester-Rinder. Und hat man nicht Davor zu halten/daß diefe Gottliche. Ord. nung ein bloß Levitifch Befet fen / wels ches nur das Judische Volck im Alten Teftament angangen / uns aber im Meuen Teftament nicht binde. Dein/fie gehört zum natürlichen Recht / das alle Levit, Menschen unter fich zwingt/ wie folches 18, à verf. 24 que der Claufula Comminatoria gottliches Edicts fatfam erfcheint/die als fo lautet: The folt euch in diefer teinem verunreinigen / denn in diesem allen haben

bat

der

fto

um

La

Da

Re

we

Sre

fold

La

und

auf

aug

ale

pe

we

len

ibr

(Ge

fie t

fe/ i

Ube

fenr

1

Ebe. 13 haben sich verunreiniget die Seys 14015 den / die ich für euch her wil auss bten stoffen. Und das Land dardurch vers r ohu unreinigrist. Und ich wil ihre 277is lutter fethat an ihnen heimsuchen/ daß das Dars Land seine Linwohner ausspeye. Der Darum haltet meine Sazung und / uns Rechte und thut dieser Greuel keinen hnae= weder der Einheimische / noch der licher Fremboling unter euch. Dennalle dlich solche Greuel haben die Leute dieses ch uns Landes gerhan / die für euch waren/ Lie und haben das Land verunreiniget/ : und auf daß euch nicht auch das Land nicht ausspeye/wenn ihr es verunreiniget Ords gleich wie es die Seyden hat ausges mels speyet / die für euch waren. Dann Allteri welche diese Grenel thun/derer Sees er im len sollen ausgerottet werden von in/fie ihrem Dolck. Bloffe Ceremonialische s alle Gefege binden die Henden nicht/werffen lches fie weder unter die Schuld noch Strafe oria fe/ dann wie kan Straffe fenn/ wo keine ie als Ubertretung / und wie kan Übertretung nems feyn two fein Gefet ift? So hat auch allen aben 21 vij

FRANCKES

ungerathene 14 Gott an dif Gefes von den verbotenen Graden / im Fall mans halt / Diefe Bers heiffung verfnupfft. Welcher Menfch 8. 5. daffelbe thut / wird dardurch leben. Dun findet man das Leben nicht in der Saltung des Levitischen / fondern des Mat.19. allgemeinen naturlichen / Gitten: Gefes kes / dann auch Chriftus und Paulus D. 17. im Reuen Teftament folche Berbeif Luc. 19. D. 28. fung anhangen. Uberdas lehret / hin Gal. 3. und wieder der Apostel Paulus/ Daß das D. 12. Levitische Schatten : Befet im Reuen Gal. 6. Teffament abgeschaft; Das Gefet aber D. 15. von den verbotenen Bermifchungen ift Col. 2. fo gar nicht abgethan / daß Paulus viels \$. 16. 1. Cor.c. mehr gar hart fahrt wieder Den Corinthis schen Blutschander / der feine eigene Grieffmutter im Chebett hatte Darauf ohnfehlbar zu schlieffen / Daß Diß Gefels nicht nur den Juden / fondern auch den Henden und alfo allen Menschen geges ben / ein Stuck naturlichen immerwebs renden Rechtens fen. Sierwieder font man zwar einwenden / daß Adams Sohne wie auch Abraham felbst / Der Vater aller Gläubigen / ihre Schwes stern

frer veri den ang Ere Lebe Ere Que pon mag ben auf funt Si Aug anti te,t

bili

men

geber

gefp

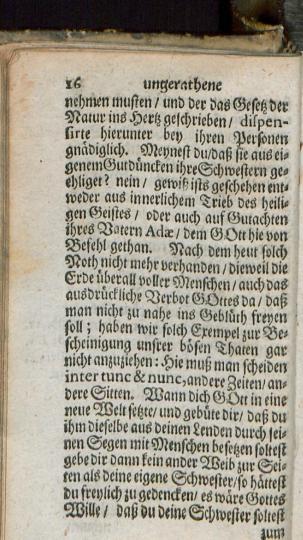
mits

Sil

Rini

fre ih

Ebe. fiern geehliget, von welchen doch nicht zu tenen vermuthen / daß fie den Menschen wers Bers. den ausgezogen / und Wiehischen Sinn enich angelegt haben. Aber mas gehen uns die ben. Exempel an? Gottes Dednung ift unfers n der Lebens Nichtschnur/nicht der Menschen n des Erempel. Wir mangeln all des Ruhms. Befes Auch die Allerheiligsten sind zuweilen aulus von der zechten Bahn abgewichen. Doch rheif was die angezogene Exempel betriffishes / hin ben dieselbe das Gesetz der Natur nicht Boas auf / geben uns auch feinen Unlaß zur enen fundlichen Nachfolge aber Ben Adams Sohnen heift es/ Roth hat fein Geboth. en ist Augustinus spricht: Quanto hoc est lib. 15. 3 viels antiquius compellente necessita-de Civ. nthis te,tanto postea factum est damna-Dei, c, igene bilius religione prohibente. Das 16. rauß menschlich Geschlecht muste vermehret Befelz werden. Wort hat den Gegen nicht verbden gebens über ben Cheftand im Paradif geges gesprochen. 21dam fonte allein die 2Belt wehs mit Menschen nicht beseigen. font Geinen Cohnen wars unmuglich ohne Weiber ams Rinder zu zeuge die Doth zwange fie/daß Der fie ihre eigene Schwestern zu Weibern hwes. stern nehmen



gum der 31 34/ n fuller füre 60 cfelb fotre den 1 Eren Dalle Stellet einme doch ! Mein nicht ein 3 2Beil nung. er dar Un de er aus daß ei

den wi

fehill d

Sinften



18 ungerathene

führet nicht. Go hat dannoch/ fprichft du/Abraham wider das Gefet der Ras tur gefündiget / da er feine Schwester gum Beibe genommen ? Mein / noch haft du es nicht bewiefen / daß fie feine Schwester sep gewesen Wie? wann fie Haram feines Brudern Tochter maz gewesen/alsHieronymus, Augu-Rinus und andere darvor halten. Beift Die dann Schwefter? fprichft du: Lieber/ warum nicht? mir gutem Fug / weil fie vielleicht (da Saram für Thara/der fein und Abrahams Vater war / gestorben/ in Thara Saus fommen/von demfelben erzogen / und dannenhero für Thara Tochter und Abrahams Schwester ges halten worden. Aber/ auch das/prichft Du/lauffe wieder & Ottes Ordnung/daß man feines Brudern Tochter jur Che nehme. Wahrifts. Aber kans doch wol fenn / wie auch Lutherus mennt / Daß fie nur feines Brudern Stieff Tochter gewefen Guchft du naheze Bezwandmiß? Laffie Thara Stieff Tochter / und alfo Abrahams Stieff Schwester gewesen Solts die leibliche Schwester fenne

lenr be f pon ben DU/ 26 von Das drai Spen thun feine nehn mort verst bon ein a Dal ferlic Judi men. gebot foll o Red verw

ftum



ungerathene 20 fcendentium uxorem duxerit. Und Ladopt, anderswo: Idem è contrario dicendum est, ut Pater filiam non possit fil. ducere, si exservitute manumissi sunt, & dubitetur Patrem eum esse. Unde nec vulgo qvæsitam filiam. Pater naturalis potest uxorem ducere. Qvoniam in contrahendis matrimoniis naturale jus & pudor inspiciendus est. Contra pudoremautem est filiam suam uxorem ducere: daß niemand fich mit denen bes frenen foll/fo unter die Eltern und Rinder können gezehlet werden/ fie fegen im nas 1, 93. hen oder fernem Grad ohn Ende ; Nuptiæ consistere non possunt inter cas personas, que in numero parentum liberorumq;, pro imi five ulterioris gradus funt, usq; in infi-Wir finden drinn verboten nitum. vors Underivie Che in der Seitswerts Linien / unter gewiffen Perfonen / als Lx. inft. Brudern und Schwestern; Inter fratrem sororemą; nuptiæ prohibitæ gitul. 10. de funt, sive ab eodem patre eademq; nupt. matre natifunt, five exaltero eo-Wir finden auch endlich drinn rum. pers

perliglein Gelia

fein, bat i vorde len. geber påb Bell tia, I auch Por der a satic

VIII

fligu

Adri

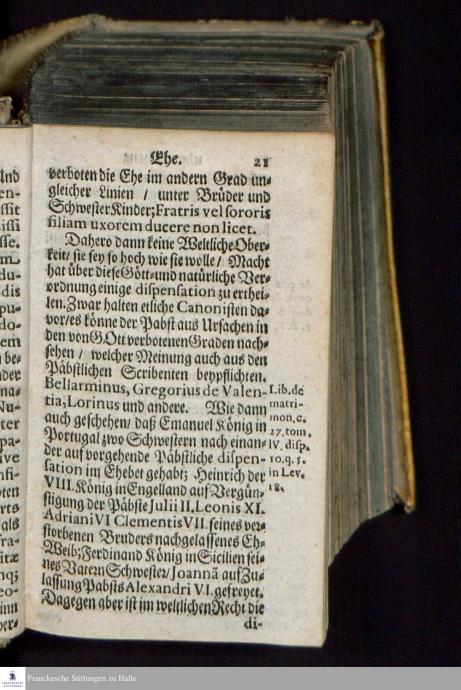
fforbe

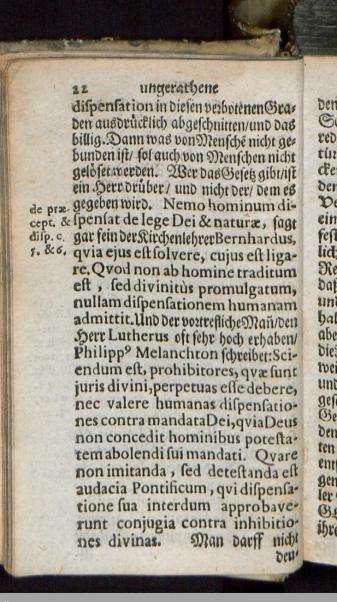
2Bei

negg

lassur

n Dag





6

DI

Ebe. dencken / diß schreibt ein Monch oder Gra: Schulfuche. Dein. Der Ranfer felbft d dag redet darvon gar herrlich alfo: Die nas ot ges tirliche Rechte/welche bey allen Vols natunicht dern durchaus gleich gehalten wers falis ibt/ift den/ und von sonderlicher gottlicher jure em es Dersehung gestellet/auch der Clatur nat. ndieingepflanget sind / sollen allezeit fagt fest / unwandelbar und unverbruch rdus, lich bleiben. Auch das Geiftliche liga-Recht / wie mans nennet / halt Dafur itum daß der Pabst schuldig sen mit Seel tum, und Leib über Gottes Gesetz zu ca. Sunt nam halten und zu schützen. Wann es gvidem n/Den aber anderswo dem Pabft gulaft / über 31. 9. x aben/ die Rechte zu difpenlizen/ift folches nicht Sciweiter nachgegeben / als allein von welts funt und menschlichen Sagungen. pere, gefeßt / erließ etwas nach wider gottlich atio-Gebot / kontzwar diefelbe Nachlassung Deus den Menschen der in Rechten verordnes eftaten Swaffen / nicht aber der Schuld vare entfreyen / noch fenn Gewiffen befriedis Ta est gen. Laß fenn/er ware dadurch für al enfaler Belt entschuldigt / so ift er doch für in ver. pave-Gott dadurch nicht entschuldiget / wie animpl. pitio" ihre eigene Gloß anzeigt. Erhat das aus ext. de nicht Deu' brucks voto.

ungerathene 24 bruckliche Wort & Ottes widerfich/Lev. 18. und fieht weder in des Pabfis noch Des Ranfers Macht Daffelbe zu weitern oder gu fürgen nach eigenem Gefallen. s. Buch Thr folt nichts darzu thun / fpricht Mof. 4- Der SErr/ das ich euch gebiete/ und folt auch nichts davon thun / auf p.2. daß ihr bewahren möget die Bes bote des SErrn eures GOttes / die ich euch gebiete. Es dispensire wer da wil / dadurch wird das Wercf nicht gefegnet fenn / daß &DEE unter den g. Buch Bluch gelegt hat: Derflucht fey/ wer Mof.27. bey feines Vaters Weibe liegt / daß p.20. 22. er aufdecke den Sittig seines Das ters / und alles Dolck foll fagen 211 23, 26, men ! Derflucht fey werbey feiner Schwesterliegt / die seines Daters oder seiner Mutter Tochter ist / und alles Dolck fol facen 21men! Verflucht sey wer bey seiner Schwieger liegt / und alles Volck fol fagen 21men! Derflucht fey wer nicht alle Worte des Gesetzes er fullet daß er darnach thue / und als les Vold fol fagen 21men! Gine ver Auchte Che ifts/Die wider 3. Ottes 2Bort getroffen

geti Råi den deri fegi

alle

von dige SC und Chen die a mitti

und niem schull Guch niß t

allen Che, gestif lich v

chen/ Herg



26 ungerathene

lichen Straffen kan unbundig erklährt

und hinterzogen werden.

Aber wie weidlich hiewider bigher aefundigt worden/ ift mit Worten nicht auszufprechen / fan auch mit Ehranen nicht gnug beweinet werden. Dadurch dann/ lender! Der Bluch & Ottes nicht nur über manche Che/fondern über Land und Stadt geführer. 3ch will nur einen und andern Fall erdrtean/fo mir ben uns/ theils im Beicht-Stuhl mundetheils von andern Dertern schriffilich offenbahret worden / nicht einen und andern zu bes schämen/ (denn was mir verborgen und mir in meinem Umt anvertrauet ift/ foll durch mich nicht verrathen werden/) fondern den Prieftern und Regenten Die Augen zu öffnen/ daß sie hinfort über Die Chestifftungen beffer Aufflicht haben auch frommen Chriften hierunter Dach richt zu geben / und dann vornemlich die Urfachen an den Tag zu legen/wazum in fo mancher Che fein Gegen & Dites ift.

Erfter Fall.

Da jemand seiner verstorbenen Brauen Schwester geehtiget.

Das

fol

1e

50

ihr

ich i

mil

Dere

Dahi

nich

foll/

entite

entifte

dien

Stand

folto

nehm

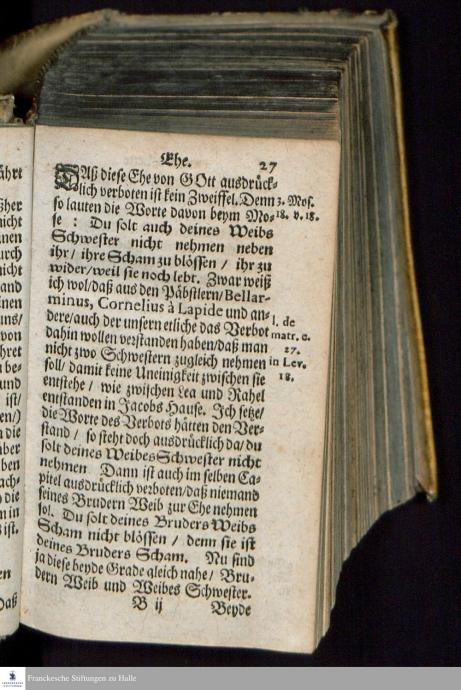
pitel a feines

101. I

Schar

ja diefe

dern 2



28 ungerathene

Bende find fie verwand in erffen Grad aleicher Linien. Que was Urfachen/fag mir / fan diefe verboten fenn / wann jes ne zugelaffen ware? Die Bleichheit Der Sachen fordert eine gleiche Entscheis bung. Alber fprichft du/hie ift eine groffe Ungleichheit. Lieber worin dann? wann ein Beibzween Bruder nimt/fprichft du fo wird der Same zweer Bruder gleiche fam gegoffen und vermengt in ein Sag/ folde Vermischung des Saamens ift nicht zu fürchten/ wann ein Mann zwo Schwestern nimmt. Mein/wann das gulte/ und @ Ottes Berbot fich nur auf Die Bermischung des Saamens grunde te/durfte einMann nach einander Muts ter und Cochter nehmen; auch daift eine folche Bermifchung nicht zu beforge. 20 beridas folt du wiffenidas Gottes Bort zum Grunde habe die Bermandmiß des Rleisches/welche in des Brudern Weib und des Beibs Schwefter gleich nahe ift. Ift nun wahr/was & Ott fagt; Waft

3.Buch jemand seines Bruders Weib nimt Mos.20. das ist eine schändliche That / so 21. ist aus eben der Ursachen auch dis wahr!

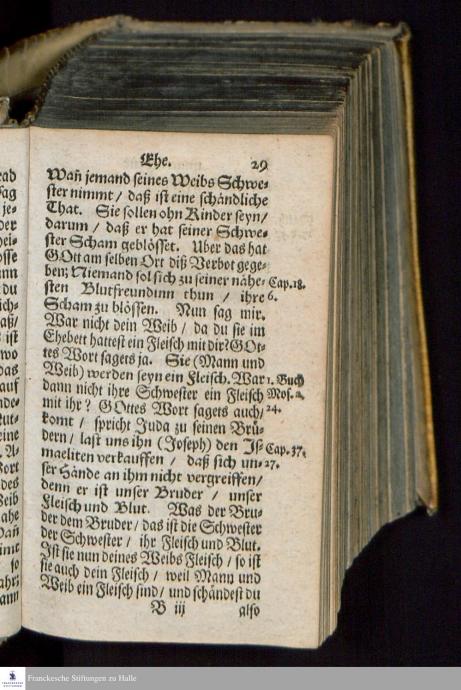
Wann

fter The dari fter O.C. ben; ften 6d 2030 Chel tes 9 2Bei Dann mit i tom Dern! mael fer 5 denn Sleife der de Der @ Sti

fie auc

2Beil

w



30 ungerathene alfo bein eigen Rleifch und Blut. Daff ichs dir deutlicher mache / fo mercfe. Matth. Weil Sriftus fagt; Der Mann wird 19. D.s. an feinem Weibe hangen und fie werden seyn ein Sleich / fo folget/ baf fo nahe eines Ch. Weibs Bermand ten ihr find zugethan / fo nahe find fie auch ihrem Ch. Mann felbft / ale der ein Bleifch mit ihr ift/zugethan. Daher/wie 63.Ott verboten hat / daß niemand feine Schwester zur Che nehmen foll / fo hat er gleichfalls verboten / daß feiner feines Beibes Schwefter zur Che nehmen foll aus der Urfachen / weil diefelbe ihm fo nahe verwandt / als fie feinem Weibe verwandt ift/ wann er demnach feines Beibes Schwester zur Ehe nehmel wars eben / als wann er feine eigen Schwefter jur Che nehmen wolte / und befchlief alfo fein eigen Bleifch und Blut. Noch weiter schließ ich alfo. 3 Ott guwider / daß ein Mann feines Beibes Schwester Tochter nimmt/ fo ifte ihm vielmehr zuwider / daßer feis nes Beibs Schwester nimmt : Urfach/ weil diefer Grad der Berwandniß nas her

her (3) bes Sid M ter. Flei fein Det der im3 fo: I Sd dein Sier nahe vern Sd mir/ gleich Sch Blut Mut fter 3 ihr gl

nun r



ungerathene 32 boten diefe zu frenen/weil die Bermandte nif gleich nabeift. Sift abermabl ein fes fer Grund. Korderft du noch mehr Urs fachen / warum die Che mit des Weis bes Schwester nicht zu gestatten ? Go horenur / wie viel ungereimtes Dinges aus folder Che entfpringt. Duwirft Deiner Rinder Watter und Schwager/ ihr Batter / weil du sie gezeuger / ihr Schwager/weil du ihreMutter Schwes fter im Chebet haft. Dein Beib ift ber Rinder erfter Che Stieft-Mutter und Mume/ihrer eigen Rinder Mutter/und Mutter Schwefter-Manns-Rrau, Deis ne Rinder find Bruder und Schwefter Rinder. Das Weltliche Recht laft diefe Che

I.fr. C. de inceft. & inut. nupt.

durchaus nicht zu. Die alten Concilia haben sie vor ungottlich gehalten / pers boten und gestrafft. Das Concilium Eliberinum, welches im vierten Seculo nach des HErren Chrifti Simelfart gehalten / hat druber Diefe Berordnung Can, 61. gemacht; Wann jemand nach feines Weibes Absterben ihre Schwes

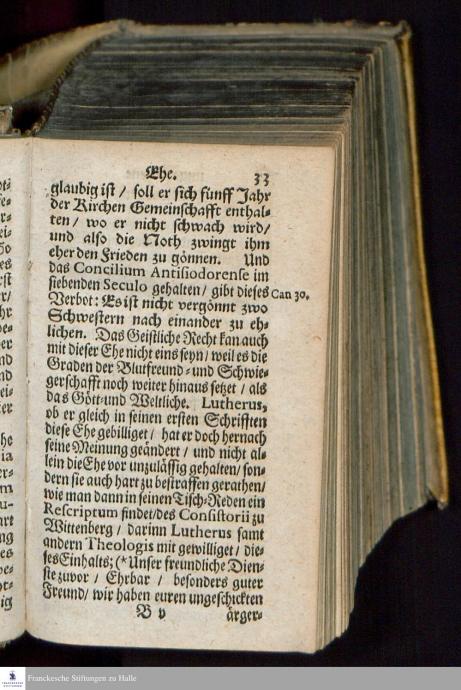
ster zur Ehe nimmt / so sie rechts alaubig

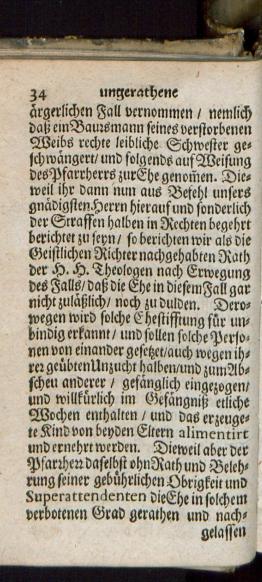
ala der ten und ebe Das fiebe 230 **6**d lich mit Gro gerf das ob e Diefe feine lein t dern wie !! Reso Wit ande

1es&

fte su

Freu





gei der der

Fai

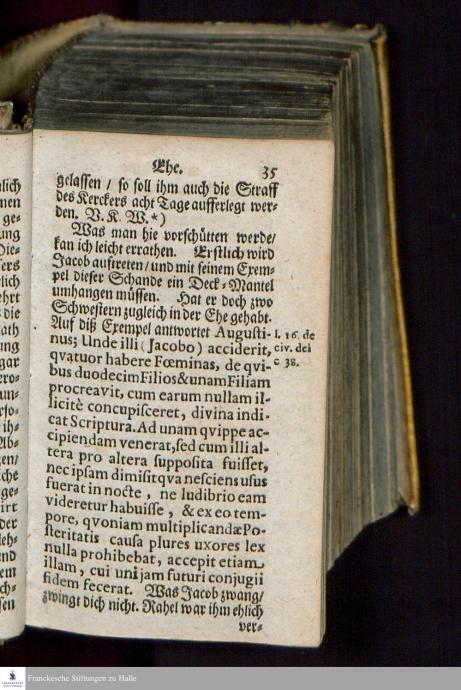
gel um So alum nus qua bus pro lici cat cipi tera nec

fteri null illan fider swin

fuer

vide

pore



36 ungerathene pertraut/und fur Ott fein Chweib. Lea ward ihm von Laban betrieglich benges legt; Gene wolt er nicht verlaffen denn fie war fein Ch- Beib. Diefe font er nicht wol verlaffen/ weiler ihr/ wiewol unwifs fentlich / ehelich bengewohnt. muft er fie bende behalten. Weil es nun & Ott an Jacob nicht geftraffisift draus zu schlieffen, daß er hierunter gnadiglich nachgefehn / vielleicht mit darum / Daß es zur Vermehrung des Geschlechts/ fo bem Jacob verheiffen / ein dienliches Mof. 28. Mittel fenn konte. Und wie dem allens v. 14. c. fo ist schon zuvor gefagt / daß wir uns nicht auf Exempel / fondern Gefete grunden muffen. Die Beiligen find auch nicht ohn menschliche Schwachheis ten gewefen / und haben offt gethan! das / obs zwar ungestrafft geblieben/ doch dadurch nicht recht und gut geheife 11m des guten/ fo & Ott an ihnen gefunden/hat er zuweiln ihre Schwache heiten ertragen / fonderlich weil er ihr Derk fante/und wuft wie fie es mennten. Wir haben das austrückliche Verbot BOttes Da / Daben muffen wir bleiben. Es foll die Leuchte fenn unter Guffe / und

ein

fpr

bot

on

der

Die

Sal

cob

und

fe s

trof

gefo

Spri

rè (

um

und

nich

Ma

habe

Sch

Gor

beut

nicht

Daffy

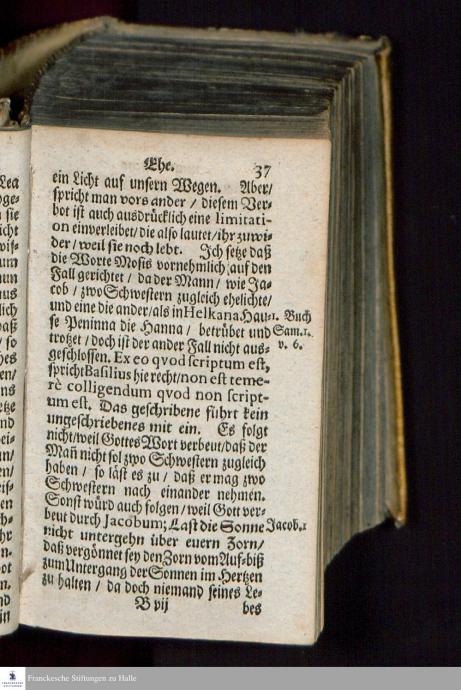
zuml

du ha

ein

1.Buch

35. D.II.

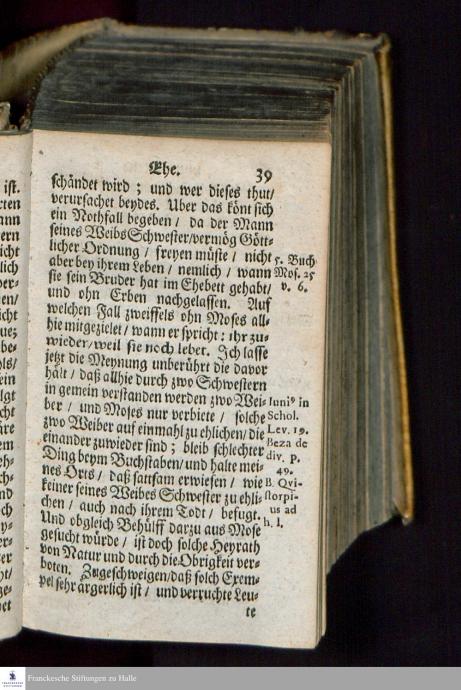


38 ungerathene

bens auf einen Blick versichert ift. Es ift oben aus Mosis Ben : Worten schon erwisen / daß auch dem Mann nicht vergonnet fen / zwo Schwestern nach einander zu ehlichen. Aber/ fpricht man vors dritte / es steht ja flarlich die Urfach da / warum dem Mann vers boten zwo Schwestern zunehmen/ nemlich / daß die eine der andern nicht auwieder fen / und Herklend anthue; welches / da die eine todt / nicht zubes forchten. Ift wabr/ tag ich nochmable! daß Mofes auf einen folchen Fall fein Absehen sonderlich gerichtet / es folgt aber durchaus nicht / fo dieser Fall nicht eintroffe / daß alsdann vergont ware amo Schwestern ju fregen. Es ift Dem Mann verboten zwo Schwestern zu ehe lichen / er ehliche sie bende mitsoder nachs einander / weil die eine der andern/ und also fein Bleifch und Blut ift. vielmehr ifts verboten / aufeinmahl bens de zunehmen / weil eine die andere vers muthlich nur francken wurde. ienes thut/verurfachet zwar diefes nicht/ doch verursachet er / daß das Blutges schändet

(ch) per ein fein liche aber fie 1 und well hien mie jeßt ! halt in ge ber ¿wo einar Ding nes s feiner chen / Und Befue yon 9 boten.

pel feb



40 ungerahtene

te leichtlich Urfach davon nehmen ihr

Blut zu schänden.

Derhalben auch viel hochverständige Männer nicht vor unrecht halten / da eine Obrigkeit / die es weiß / solche von einander setzte. Denn was Gott im Himmel nicht wil zusammen haben/ sollen Götter auf Erden nicht zusam-Mat. 19- men dulden. Wie es heist: Was Gott zusammen fügt / soll der Nensch nicht scheiden. So heists im Gegentheil / was Gott nicht zusammen

gentheil / was GOtt nicht zusammen 1. Pet. 11 fugt / mag der Mensch (die menschlisde Ordnung / die dazu berechtiget) wol scheiden. Gedoch wären alle Umstände billig zu beleuchten / und so ein oder andere relevant befünden/dasChband nicht leicht zu zerreissen. Harte Straffe aber gehört darauf / daß sich andere scheuen lernen.

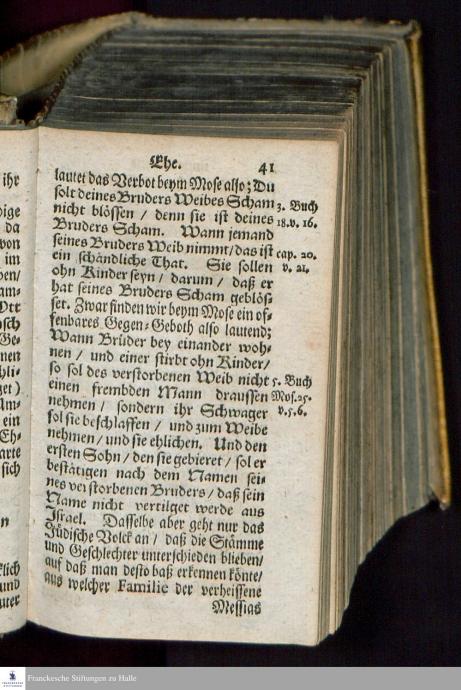
Ander Fall.

Da jemand seines verstorbenen Bruders Wittwe geeh, licht.

In Sottes Wort verboten / und lauter

lau fol mic 231 feir ein obi bai fet. fenl w nen 101 eine neb folf nebi erfte best nes Clar Mro Jud und auf t

मध्य ।



ungerathene 42 fias gebohren wurde. Galt auch nur/ im Rall der Bruder ohne Rinder mar abgangen / fo mufte der nachgelaffene Bruder Deffelben Wittwe zur Che nehe men / damit der Name und das Ges schlecht des Verstorbenen nicht unterging im Wolch Ifrael. Auffer dem Ball Da entweder der Bruder von feinem Meibe geschieden / oder nach seinem Tod Rinder verlaffen hatte / war feines weges vergont feines verftorbnen Brus Ders Wittwe zu ehlichen. So hat auch Gott in aller Menfchen Natur und Derk gepflanket / Daß fie fur Blutschande ein Albicheutragen. Dun fage mir/fan mol mas schandlichers erfonnen werden / als daß jemand feine eigene Schwester gut Che nimmt? Go gehte aber hiezu. Brus ber find ein Bleifch und Blut. Mann und Weib find auch ein Bleifch. Daher

Darum hat auch die alte Kirche zu ber Zeit da sie noch rein war/ und viel gesehrte

des Mannes Bruder auch des Beibes

Bruder ift / und gehet der mit feiner

Schwester ju Bette/der mit seines Bru

bern Wittwe zu Bette gehet.

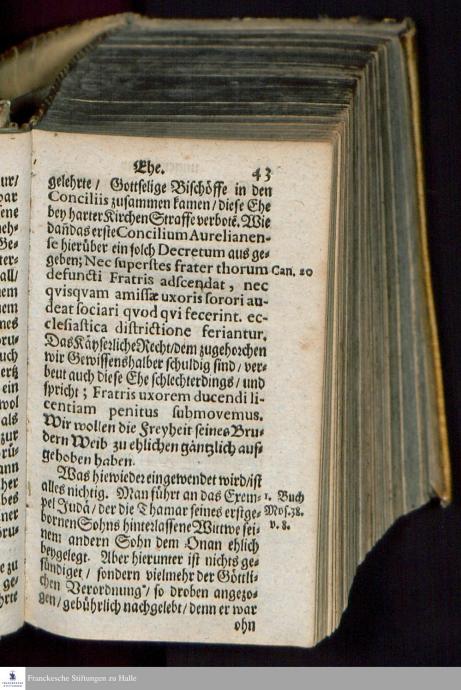
gele Co ben dan fe hi gebe defi qvis dea cles Das wir (beut prid cent Wir dern gebo 21 allest pel 31 borne

nent (

bengel fundic

chen ç

gen/g

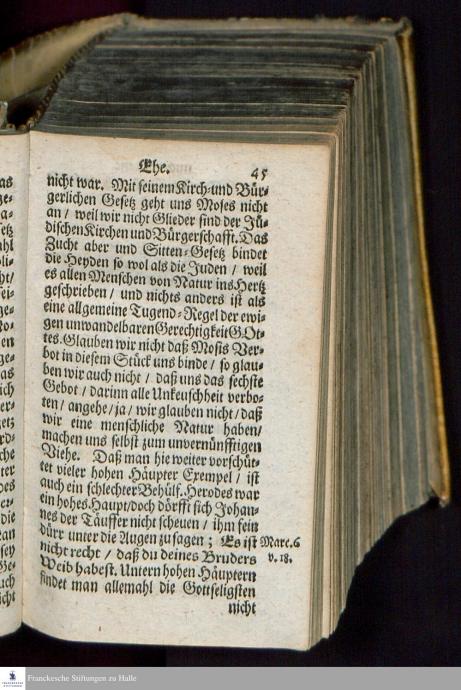


ungerathene 44 ohn Erben abgegangen. Zwar war bas Bottliche Gefen dazumahl noch nicht aes aegeben/ doch ifts/ wie auch andere Gas chen / fo hernach im Dtofaischen Geses miederholet worden / albereit dazumahl ben des Abraha Nachkommen im üblis chen Brauch gewesen. Man spricht/ GDEE habe ja felbst den Juden seis nes eignen Verbots eine exception ges pronet im 25 Cap. des 5. Buchs Mo. Womit er genugfam zu verftehen geben/ daß erf nicht eben ftricte und ges nau wolle gehalten haben. Aber was 3. Ott hierunter gethan / fol uns ja gleich fennidie wir wiffenidaß er als der Ober fte Gefen Beber beffen wolbemachtigets gehet uns auch nicht an/weil folche Orde nung schlechter Ding auf Die Judische Wolicen und Erhaltung der Geschlechter in Ifrael ift gerichtet worden / Dag Des perstorbenen Bruders Came nicht ver tilget wurde aus Israel / wie die Worte ausdrücklich lauten. Man fpricht weiter / Mofes binde uns / er feb nicht unfer/ fondern nur der Juden Ge fek: Geber gewesen. Ist wahr und auch nicht

nich gerl an / disch Bud Die S es al gesch eine i geni tes. (bot in benn Gebo ten/ wir mach Vieh tet vie auch e ein ho nes de durr 1 nicht

Weit

findet

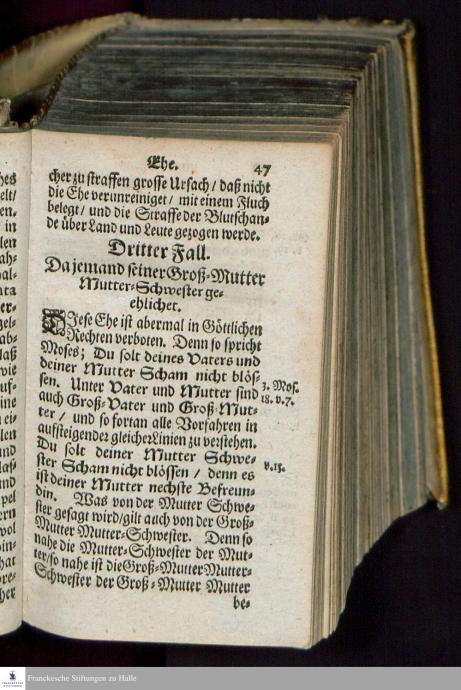


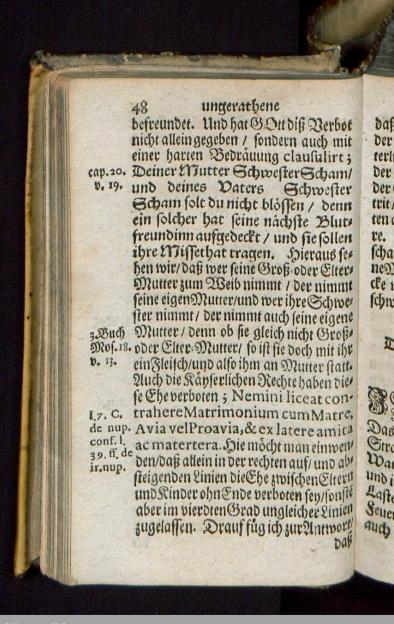


cher die 6 beles de ú

Da

Mose deine fen. auch (ter/ aufstei Du f fter E ist deir din. ffer gef Mutter nahe di ter/fo n







ungerathene 50 euch. Das Ranferliche Verbot lautet als to: Non oportet in Matrimonium convenireNovercam ejus, qviPrivignæMaritus fuit. Die Deines Weis bes Mutter ift / haft du auch vor beine Mutter zu halten / weil bu mit beinem Beibe ein Rleifch bift. Dimeft du fie zur Cheffo nimmft du Deine Mutter gur Che. Es gilt bie nicht daß man scheiden will unter Recht-und Stieff Mutter / benn obgleich Die Grieff-Mutter nicht Rechte Mutter ift / vertritt fie doch der Mutter Stelle / hat fie das Leben der Tochter nicht gegeben / hilfft fie es doch erhalten/ und gibts/ indem fie es erhalt. um ift fie auch mit unter bem Damen Der Mutter im vierdten Gebot begrif' fen / und will Gut / daßein Kind iht Die Chr geben foll / Die es feiner rechten Mutter zu geben schuldig / soll sie lies be Mutter nennen / weil sie auch mut terliche Liebe dem Rinde zu erweisen schuldig ift. Run dencke/ wie übel wurd das laffen/ wann du die / fo du ben Lebe Zeiten Deines Weibs/ liebe Mutter 9% nennt/ nach ihrem Todt liebes Weib nen

l.15.ff. derit. nupt. neni der/
jeht g
das gen
ding
Evan
nicht
Pab
chen (
wider
Were

Da je

dern g

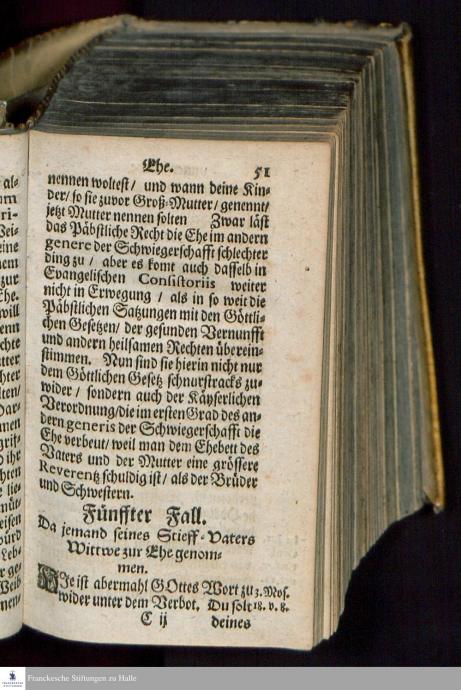
Ehe v

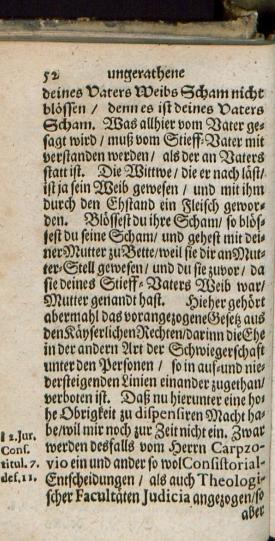
Vate

Reve

und @

M3





abe

tref

was

fige

wil

der

font

230

und

zeug

ral S

cher

druc

3ulp

logi

richte

veril

we/

bener

terse

moq

ander

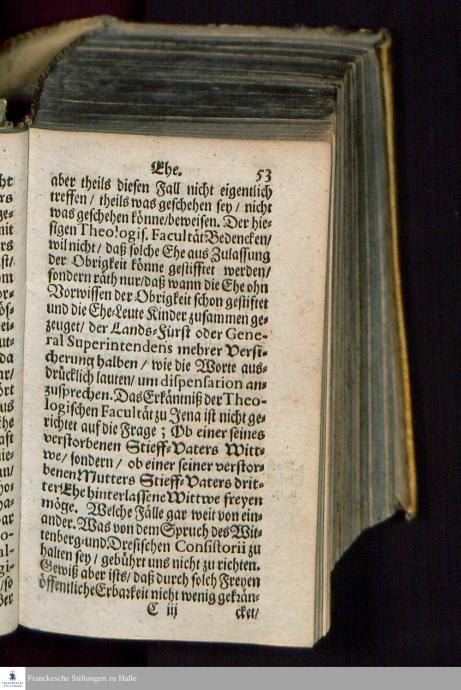
tenber

halten

Gewi

offent

ue ue



ungerathene 54 det / und groß Mergerniß angerichtet werde. Ein anders ist / die Che / da fie vollzogen / Dufden / ein anders / ehe fie vollzogen / gestatten / wiewol auch/ im Rall fie geduldet wird / der Rirchen hierunter billig ein Abtrag gethan / und weiterm Mergerniß durch scharffe Bes ftraffung vorgebeuget werden muß. Gedifter Fall. Da einer seiner Schwieger Mutter halb Schwester geeilicht. Dites Wort will nicht/ daß die / fo einander im andern Glied zugleis cher Linien mit Schwiegerschafft vers wandt / ebelich zusammen wohnen fole lent und gibt fonderlicht was diefen Sall 3. Buch betrifft/ folch Berbot: Du folt deiner Mos. Mutter Schwester Scham nicht bloffen / bennesift deiner Mutter nachfte Blut : greundinn. Schwieger-Mutter ift dir an Mutter ftatt / brum gilt hie Schwiegerschaff fo viel als Blutfreundschafft; Ihre Schwester/ sie fen halb oder volle/ ift ih re nachfte Blutfreundin/ruhaft ou fie an

fo

an

211

6

tig

ge

R

bore

fen

das

Fun

cidi

man

m at

Dem

bese

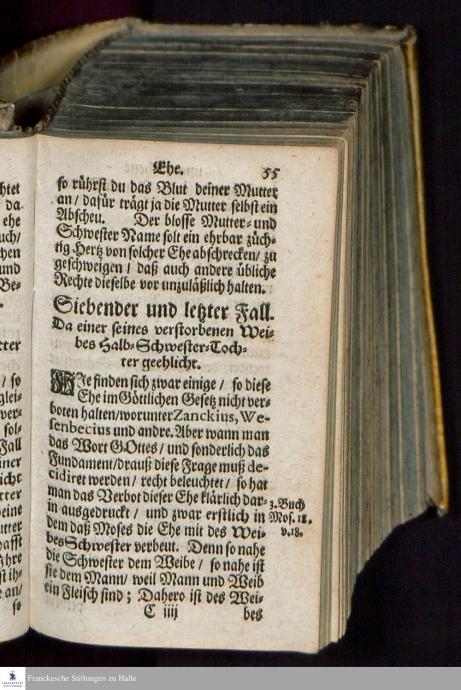
Die @

fie be

ein &

10

D. 13.



ungerathene .56 bes Schwefter für des Dlannes Schwes ffer zu halten und des Weibes Schmes fer: Tochter für des Mannes Schweffer Sochter/ ruhrt er die an / fo ruhrt er fein Blut an/bas ift ja eine Schande. Dars nach ift auch das Berbot Diefer Che mit ausgedruckt in dem Berbot der Che mit des Vatern Brudern Denn fo nahe mir die ift in der auf- fo nabe ift mir diefe in der absteigenden Lie nien. Und hilffe hie nicht/ daß man eine wendet / des Weibes Salb Schwester Sochter werde nicht ausdrücklich ge-Dacht/benm Dofe. Denn daß nicht als lein derfelben Derfonen / fo ausdrucflich im Gefet benahmt find / fondern allen die in gleicher Verwandtniß fenn / fich mit einander zu ehlichen / verboten fent ift nicht allein aus dem allgemeinen Bes febl / niemand foll fich zu feiner nachsten Blutfreundin thun / son bern auch zuforderst daher abzunehmen! weil Ott der DErr felbft folches gnug' fam anzeigt / in dem er zugleich die Bermahlung der Tochter mit dem Ba ter / und des Sohns mit der Mutter perbeut/

be

ge

D

21

fell

Del

un

ein

23

311

au

fen

M

gle

Dai

N

ter

als

ten

bet

auf

ben

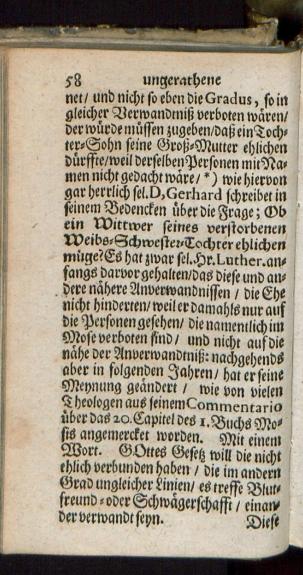
lem

und

Telbi

1





re

m

m

Do

in

3

De

fen

Der

ein

mi

net

geli

De

hel

fold

nict

felb

De

ben.

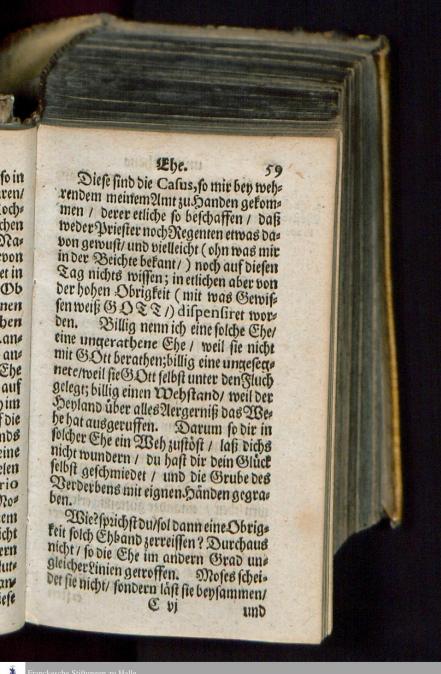
feit !

nich

gleic

Det fi

:



und fundigt ihnen nur ihre Straffe an. 3. Bud Wann jemand/ fprichter/ bey feines Moj.20. Datern Bruders Weib fchlaffr/der bat feines Detters Scham geblof fet / fie follen ihre Gunde tracen/ obne Rinder follen fie fterben. Die Juriften haben eine feine Regel; Multa ab initio facilius impediuntur, qvam fi facta fuerint, refeinduntur. Diele Dinge laffen fich febwerer lofen wann fie gebunden/als binden wann fie noch lof find. Benm Ends Schwurgehts an / ben ber Che triffts auch ein. Ben Zeiten folte man bagu thun / und der Blutchande mit allem Ernft fteuren/wenn aber die Che de faeto erfolget/wil fiche febwer thun laffent Diefelbe wider Der Perfonen willen zu binterziehen Geboch/ wann die Nerfos nen / fo wider @ Ottes Berbot benfame men leben / einander gutwillig erlaffen und Buffe thun wolten / waren fie hiers in nicht zu hindern / und erlauben Die Rechte in folchem Sall / daß fich die incontinentes anderwerts gebührlich perehlichen mogen. Go aber die Che im

ungerathene

60

erste fen / Obr Dulde Dem' au zei fer di zerri Che: gern digi habe fieni und auf Benr nicht rern frene lonft hata wiffe 2Bir tes C gron und:

ersten

